

3. Krabat-Spielplatz
In Verlängerung der Schillerpromenade stadtauswärts ist im Jahr 2006 der Krabat-Spielplatz entstanden. Die Spielstationen des großzügig gestalteten Geländes sind angelehnt an die Sage um den sorbischen Zaubere Krabat und wurden von dem Holzgestalter Jürgen Bergmann erschaffen. Vor allem die kleinen Besucher kommen auf der weitläufigen Anlage auf ihre Kosten.

2. Bönischstift
Dr. Johann Gottfried Bönisch (1777 bis 1831) - Arzt und Begründer des Barmherzigkeitsstifts - veröffentlichte im Jahre 1823 Auftrufe zur Unterstützung eines Krankenhausbau. Im gleichen Jahr konnte er dieses Gartenrundstück für 2.000 Taler erwerben. Der fertige Bau - zu der Zeit lediglich ein „Mittelbau“ - wurde am 3. Januar 1826 eingeweiht. Die beiden Seitenflügel folgten 1828. Hinter dem Stift befand sich früher ein haus eigener Garten u.a. für die Kranken. Am Hain am oberen Ende hat Bönisch seine letzte Ruhestätte in einem kleinen Mausoleum. In derzeitiger Planung ist eine Neugestaltung der Grünfläche hinter dem Bönischstift.

1. Rhododendronpark Hutberg
Die Anfänge der Parkanlage liegen in der Zeit um 1890, wobei die Ursprünge des Namens „Hutberg“ bis in das Mittelalter zurückgehen und im Zusammenhang mit der Hohen Straße (Via Regia) stehen. Wilhelm Weiße (1846 - - 1916) - königlicher Hofflieferant, Kamener Stadtgärtner und Ehrenbürger - wirkte bei der Entstehung und Gestaltung der Grünanlagen wesentlich mit. Ein Teil seiner privaten Gärtnerei befand sich linksseitig der Hutbergstraße unterhalb der heutigen Freilichtbühne. Diese Fläche diente ihm vor allem als forstbotanische Versuchstation. So pflanzte er hier Blauflechten an, wodurch der erste „blaue Wald“ in Deutschland entstand. Schrittweise wurden private Flächen durch die Stadt Kamenz angekauft und die Grünanlagen unter der Leitung des Stadtgartenmeisters Ernst Hilscher (1878 - 1949) erweitert. Neben der botanischen Vielfalt sind auch Gedenksteine auf dem Hutberg vorzufinden. Im Laufe der Zeit wurden insgesamt 15 Gedenksteine und Denkmale in dem Areal aufgestellt.

8. Lessingplatz
1921 beschloss der Stadtrat eine Umgestaltung des damaligen Albertplatzes. Seine Pflanzungen stehen noch heute unter Denkmalschutz, wodurch die Wege und das ursprüngliche Gestaltungskonzept erhalten blieben. Ein Teil des Areals ist ein Spielplatz und ganz in der Nähe befindet sich das Lessing-Museum.

7. Bäckersteich
Der Bäckersteich liegt etwas verborgen im Herrental in der Nähe des Herrentals, am „Langen Wasser“, im Grund des Herrentals, am „Langen Wasser“, arbeiteten bis zum Ende des 19. Jahrhunderts zahlreiche Wassermühlen. Später erfolgte hier die Ansiedlung von Tuchfabriken. Nun befindet sich das Herrental in der Renaturierung. Inzwischen steht hier eine Gedenkstätte für die Opfer des einstigen Außenlagers des KZ Groß-Rosen.

6. Herrental
1842 zerstörte der große Stadtbrand das Geburtshaus von Gotthold Ephraim Lessing. An seiner Stelle wurde 1863 eine kleine Gedenkstätte eingerichtet.

5. Lessing-Gedenkstätte
1842 zerstörte der große Stadtbrand das Geburtshaus von Gotthold Ephraim Lessing. An seiner Stelle wurde 1863 eine kleine Gedenkstätte eingerichtet.

4. Schillerpromenade
Längsseitig der Bahnverbindung Dresden-Kamenz liegt die Schillerpromenade. Früher befanden sich hier die Darmteiche. Sie waren im Winter ein beliebter Tummelplatz für Schlittschuhläufer. 1904, nach abgeschlossener Aufschüttung der Teiche, wurden neue Wege und Anpflanzungen angelegt. 1905 beschloss der Stadtrat zum Gedenken an den 100-jährigen Todestag Friedrich Schillers (1759 bis 1805) die Umbenennung in „Schillerpromenade“. 1904 stiftete der Stadtrat Oskar Müller das „Wasserbassin nebst Fontaine“.

13. Kieergarten (Projekt in Planung)
Westlich der Mönchsmauer, unterhalb der ehemaligen Topfhallen (heute Irish Pub), soll ein grün-buntes innerstädtisches Refugium auf einem terrassenartigen Areal entstehen. Die Mitwirkung der Bürger soll die Identifikation mit dem städtischen Eigentum fördern.

12. Garten Museum der Westlausitz
Der ursprüngliche Garten des Hauses beherrschte als Vergleichsmaterial zu paläobotanischen Funden in der Westlausitz dienen. Er war damit lebendige Erweiterung zum Museum. Auslichtungsarbeiten und Ergänzungen der Pflanzungen mit heimischen, zum Teil bedrohten Arten erfolgten 1993. 2002 entstand die Teichanlage mit Sumpfmoor- und Heidebereich. Inzwischen komplettiert ein Bauerngarten die lehrreiche und reizvolle Gartengestaltung des Museums.

11. Wilhelm-Weiße-Garten
Die Parkanlage wurde im Jahr 1873 als Kunst- und Handelsgärtnerei durch Weiße gegründet. Durch sein Wirken wurde Kamenz zu einer Stadt der Parks und Grünanlagen, wobei der Wilhelm-Weiße-Garten als der Ursprungsort von vielen in den öffentlichen Grünanlagen gepflanzten Gehölzen gilt. Heute ist der 0,39 ha große Garten seiner Bedeutung entsprechend unter Denkmalschutz gestellt worden.

10. Robert-Koch-Platz
Die 1902 geschaffene historische Parkanlage bildet ein grünes Eingangstor zur Stadt. Der Platz bietet bunte Naturvielfalt auf einem vergleichsweise kleinen Areal, bei dessen Gestaltung und Bepflanzung Wilhelm Weiße maßgeblich mitgewirkt hat.

9. Volkspark
Der Volkspark ging, wie auch der Wilhelm-Weiße-Garten, aus der Kunst- und Handelsgärtnerei hervor. Der Ursprung lag daher nicht in einer Grünanlage, sondern in einer Baumschule. Seit 1954 ist diese für die Öffentlichkeit zugänglich und grenzt unmittelbar an die Außenanlagen des Lessing-Museums.

HERZLICH WILLKOMMEN IM GRÜNEN KAMENZ !

Wir begrüßen Sie recht herzlich auf unserem Themenpfad der Gartenkultur. Die grünen Oasen und Parkanlagen sind vor allem einem zu verdanken:

Wilhelm Weiße (1846–1916)

Er trug wesentlich zu der heutigen Vielfalt an Kamener Parks und Gärten mit ihren dendrologischen Besonderheiten bei. Wenn wir heute im Mai und Juni den blühenden Hutberg besteigen, dann können wir nur erahnen, was vor mehr als 100 Jahren in unserer Stadt begann.

In Kamenz ist sein Einsatz bis heute stadtbildprägend. Nicht nur auf und um den Hutberg erkennt man die Arbeit von Weiße, auch die anderen Stationen des Gartenkulturpfades sind oft auf ihn zurückzuführen. Er betrieb hier in Kamenz seine eigene Gärtnerei und spezialisierte sich auf auf die Zucht von Koniferen. Auch nach seinem Tod 1916 wurde sein Andenken weiter und stetig vorangetrieben, u.a. führte der Stadtgartenmeister Ernst Hilscher (1878-1949) die Gestaltung und Entwicklung der Kamener Grünanlagen weiter.

Schlendern Sie entlang der 12 Stationen des Gartenkulturpfades und genießen Sie die botanischen Kostbarkeiten.

Also auf ins Grüne!

„Giebt es doch kaum ein dankbareres Gebiet, welches so nachhaltige Freud macht, als die Einführung und Anpflanzung seltener Coniferen und Laubgehölze, die neben ihrem Nutzwert durch dekorative Form und Farbe die ganze Landschaft verschönern und ihr exotische Gepräge verleihen“

Wilhelm Weiße



LESSINGSTADT
KAMENZ



THEMENPFAD KAMENZER GARTENKULTUR

www.kamenz.de/gartenkultur



GERNE KÖNNEN SIE AUCH EINE THEMATISCHE FÜHRUNG BUCHEN

- Rhododendron-Blütenräume
- Themenpfad der Gartenkultur

KAMENZ-INFORMATION

Schulplatz 5

01917 Kamenz

Tel./Fax: 03578/379205

kamenzinformation@kamenz.de

www.kamenz.de/tourismus

www.facebook.com/kamenz.news

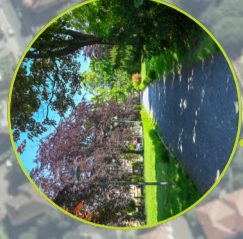


IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtverwaltung Kamenz; Redaktion/Bildnachweis: Stadtverwaltung Kamenz; Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie; Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen; Satz/Layout: David Kliemann, Lisa Drogelin; Jahr/Auflage: 2022; 1.000 Stück.



GARTENKULTUR
THEMENPFAD oberlausitz.



- GARTENKULTUR THEMENPFAD**
1. Rhododendronpark Hutberg
 2. Bönischstift
 3. Krabat-Spielplatz
 4. Schillerpromenade
 5. Lessing-Gedenkstätte
 6. Herrental
 7. Bäckerteich
 8. Lessingplatz
 9. Volkspark
 10. Robert-Koch-Platz
 11. Wilhelm-Weiße-Garten
 12. Garten Museum Westlausitz
 13. Kiezgarten

